

Nr. 39. Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 S im Bezirk 90 S, außerhalb 1 M das Quartal. **Samstag den 4. April.** Einrückungspreis der Spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 S bei mehrmaliger je 6 S, auswärts je 8 S. **1891.**

Amtliches.
Vom Schwurgericht Tübingen wurden an Stelle dreier weggefallener Geschworener fürs 1. Quartal 1891 u. a. gezogen: Tobias Gauß, Fabrikant von Rohrbach, Friedrich Rittmann, Rotgerber von Unterreichenbach.

Gestorben: Karoline Schleich, geb. Rink, Koch; Professor a. D. Reuß, Ulm; Kaufmann Knapp, Eisingen; Fabrikant Winter, Gmünd; Bahnhofskassier Zenned, Eisingen; Schullehrer Weiß, Thüngental; Dr. Schwandner, Marbach.

**Württembergischer Landtag.
Kammer der Abgeordneten.**

* Stuttgart, 31. März. (92. Sitzung.) Zuerst wurde die Beratung des Etats des auswärtigen Amtes vollends erledigt und dann in die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern eingetreten. v. Hofacker hob hervor, daß derselbe über 500,000 Mark Mehrexzessen gegen das letzte Jahr aufweise, wobei namentlich Zwecke der Wasserversorgung in Betracht kommen. Hausmann-Balingen brachte beim Kapitel Bezirksverwaltung das Verhältnis der Oberamtsleute zu den Amtsblättern zur Sprache, die Abhängigkeit der letzteren von der Regierung, worauf Minister v. Schmid bemerkte, es sei ihm angenehm, daß diese Frage angeregt worden, und weiterhin konstatierte, daß eine offiziöse Presse in Württemberg nicht existiere; die politische Richtung der Blätter sei lediglich Sache der Eigentümer und Redakteure, und es gebe auch Amtsblätter, die auf Seiten der Opposition stehen. Der Regierung könne es nur erwünscht sein, wenn die Presse selbständig sei; eine Opposition habe sie nicht zu fürchten. Nachdem Hausmann darauf hingewiesen, daß durch Zuweisung der amtlichen Anzeigen immerhin ein Druck auf die Blätter ausgeübt werde, wurde der Gegenstand verlassen. Bei Kapitel 25, Öffentliche Wasserversorgung, wurden vom Minister Mitteilungen über den Stand der Heuberg- und der Herdtsfeld-Nalbuch-Wasserversorgung gegeben, und ferner seitens mehrerer Abgeordneten verschiedene Wünsche vorgetragen, deren Berücksichtigung der Minister in Aussicht stellte. Eine Debatte entspann sich weiterhin bei Kapitel 26,

Landjägerscorp, zu welchem eine Mehrexzesse von 20,940 M. für Berittenmachung von acht Landjägern in Oberschwaben eingebracht ist, die schließlich mit 52 gegen 24 Stimmen genehmigt wurde.

— 1. April. (93. Sitzung.) Fortsetzung der Etatsberatung des Ministeriums des Innern. Bei Kap. 29, Staats- u. Privatirrenanstalten, machte Minister v. Schmid die Mitteilung, daß nach Fertigstellung der Anstalt Weissenau und der Tübinger Irrenklinik 1741 Pflanzlinge in den Staatsirrenanstalten untergebracht werden können, während diese Zahl im Jahr 1889 nur 930 betrug. Man sehe daraus, daß der Staat sich unabhängig von den Privatanstalten zu machen suche. Durch Ermäßigung der Verpflegungsgelder suche derselbe den Unbemittelten und den Armenanstalten Erleichterung zu gewähren. Bei Kapitel 31, Kosten des Veterinärwesens, machte der Minister Mitteilungen über die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche. Von mehreren Rednern wurde eine Milderung der Maßregeln gegen die Seuche befürwortet, während andere im Gegenteil möglichst scharfe Maßregeln empfahlen. Bei Kapitel 34, landwirtschaftliche Zentralfstelle, sind zu Gunsten verschiedener landwirtschaftlicher Zwecke, für Schweinezucht, für Rindviehzucht und Molkereiwesen u. s. w. erhebliche Mehrforderungen in den Etat eingestellt, die von mehreren Rednern begrüßt und schließlich einstimmig angenommen wurden.

Landesnachrichten.

* Alte nst e i g, 2. April. Zur Feier des Geburtsfestes des Fürsten Bismarck war in diesem Blatte Einladung ergangen zu einem Frühstücken in das Gasthaus zum Schiff. Dem Rufe war eine schöne Anzahl Bismarckverehrer gefolgt, welche sich einigten folgendes Glückwunschtelegramm an den Fürsten abzusenden: „Sr. Durchl. Fürst Bismarck, Friedrichsruhe. Dem Mitbegründer des deutschen Reichs, dem großen Deutschen, senden zum hohen Geburtsfeste in dankbarer Verehrung die innigsten

Glück- und Segenswünsche eine stattliche Anzahl patriotischer Männer, sowie die Vertreter der hiesigen Vereine.“ — Abends fand im Gasthaus zur Linde ein Bankett statt, welches zahlreich besucht war und welches auch Hr. Oberamtmann Dr. Gugel mit seiner Anwesenheit beehrte. Für belebende und angenehme Unterhaltung sorgten die Stadtmusik und der Viederkranz. Die Festrede hielt Hr. Präzeptor Knodel; sie fand den begeisterten Beifall und wir halten es für angezeigt, die Rede, welche uns gütigst überlassen wurde, ihrem vollen Wortlaute nach hier wiederzugeben:

„Wenn wir uns heute als am Geburtstagsfest Bismarcks des ersten Kanzlers des deutschen Reiches fragen, wie kommt es denn, daß gerade dieser Mann eine so große Bedeutung für uns gewonnen hat, müssen wir uns, glaube ich, um dies zu begreifen, etwas in Deutschlands Vergangenheit umsehen. Der Pariser Friede im Jahr 1815 war geschlossen, Napoleon war endgültig vertrieben, aber war Deutschland frei? Mit nichten. Schwerer als je lag ein Alp auf ihm, die Weimarerische Politik, die unselbstige Demagogentriebe erlichte jede freie Regierung im Keim. Ober war Deutschland gar einig? Noch viel weniger. Die Lösung dieser Frage im Jahre 1848 brachte zwar viele Zugeständnisse der Freiheit, doch die verführte Einigung Deutschlands blieb nach wie vor ein frommer Wunsch. Die Stellung Deutschlands dem Auslande gegenüber hatte sich eher verschlechtert als verbessert. Unter diesen Umständen war es nicht zu verwundern, wenn das selbständige Becken aller Patrioten bei dem damaligen Zustand Deutschlands dahin ging, es möchte doch einmal ein Mann kommen, um die zerfahrenen Deutschen nötigenfalls mit Blut und Eisen zusammenzuleimen. Dieser Mann ist gekommen, es ist unser Geburtstagskind Bismarck. Bewundernd haben wir sein kraftvolles Wirken angestaunt, wie er des Vertrauens seines hohen Herrschers des unvergeßlichen Kaisers Wilhelms I. gewiß, nennleich nicht ohne große innere und äußere Kämpfe dies Werk der Einigung vollbracht und Deutschland aus einem geographischen Begriff zu der ersten Großmacht Europas erhoben hat. Weil wir aber sehen und erleben durften, was unsere Väter so heiß ersehnten, weil wir die rechten Männer, die das große Werk der Einigung zu Stande gebracht, durch Gottes Gnade bekommen haben, so ist es unsere Pflicht, nächst Gott diesen für die Fülle von Thatkraft und Scharfsinn, Selbstverleugnung und Aufopferung, die sie im Dienste des Vaterlandes bewiesen, dankbar zu sein. Zu diesen Männern gehört in erster Linie auch Bismarck. Was dieser Mann für Deutschland gethan, ist mit so unverlöschlichen Zügen nicht nur in die Tafeln der Geschichte, nein in unser aller Herzen eingegraben, daß wir nicht alles aufzuzählen brauchen. Von der Zeit an, als er zu der Erkenntnis kam

Der neue Doktor.

Humoreske von B. Baldow.
(Fortsetzung.)

„Halt, Mütterchen!“ fällt ihr der Sohn ins Wort. „Was du mir sagen willst, das kommt zurecht, bis du erst wieder ruhiger bist. Es ist überdies doch wieder das alte Lied von dem mich hier verfolgenden Pech. Hab' nur Geduld, Fortuna wird uns noch mit so viel Segen überschütten, daß wir nicht wissen werden, wo ihn unterbringen.“
Er schaut ihr lachend in das runzelige Gesicht; sie aber schüttelt traurig den Kopf und sagt in ernstem Tone: „So kann's nicht länger gehen, Franz; du weißt's so gut wie ich. Unsere Mittel sind erschöpft; nur dies Häuschen ist zum Teil noch unser Eigentum und du mußt dich somit entschließen, es so bald als möglich zu verkaufen. Widerspruch mir nicht; der selbige Vater wird dir diesen Schritt verzeihen, denn nur so ist eine Rettung möglich. Du nimmst dann eine Mietwohnung und — ich gehe fort von hier. Hab' schon seit langer Zeit mit dem Gedanken mich geschleppt, daß ich doch deinem Glück hier im Wege bin. — Laß mich nur weiter reden, lieber Sohn — sieh', deine alte Mutter, die in früheren Tagen zu den Deuten waschen ging und scheuern, die will kein Mensch in ihrer jetzigen Stellung respektieren. Meine Gegenwart mahnt fort und fort in unliebsamer Weise daran, aus welcher Sphäre du hervorgegangen und das können mir und dir die Leute nicht verzeihen. Ich bin zu schlicht, zu einfach und kann dir somit in der Ferne eher nützen, als wenn ich hier in deiner Nähe bin.“
„Mutter!“ ruft er ganz entsetzt, „du könntest mich im Ernst verlassen wollen?“
„Es ist ja zu deinem Besten, Kind,“ entgegnete sie mit erzwungener Ruhe. „Ich bin noch rüstig und an Thätigkeit gewöhnt. Was sich

hier jetzt nicht mehr für mich schicken will, das kann ich fleißig üben, wo mich niemand kennt und soll's mir eine Freude sein, für dich und mich zu schaffen.“
„Nimmermehr“, tönt es erregt von seinen Lippen. „Ehe das geschieht breche ich dem Vater mein Gelübde und suche anderswo mein Domizil. Nein, Herzensmütterchen, wir bleiben bei einander; es muß ja einstmals besser werden!“
„O, dieses unglückselige Gelübde!“ reflektiert die alte Frau in ihrem Jammer und fügt dann laut hinzu: „Wer weiß, wie lange dieses Einst noch auf sich warten läßt. — Vier Monate sind nun vergangen, seit du mit frohen Hoffnungen hier eingezogen bist, um auf das bitterste enttäuscht zu werden. Aber ich hab's vorausgesehen, wie es kommen wird, und sage heute noch, so lange Sanitätsrat Wild am Ruder ist, kommst du in deinem Heimatsort auf keinen grünen Zweig.“
„Nicht wieder dieses Thema, Mutter“, bittet er in festem Ton. „Du weißt, es fällt mir schwer, zu glauben, daß Sanitätsrat Wild der Räuber meines Glückes ist, und das um alter Zwistigkeiten willen, über welche längst schon Gras gewachsen. Nein, glaube mir nur, er ist ein Ehrenmann, der niederer Rache gar nicht fähig ist.“
Frau Brunner zuckt die Achseln, sich ohne weitere Erwiderung zum Gehen wendend, um augenscheinlich den vorhin ausgesprochenen Wunsch des Sohnes zu erfüllen, von welchem sie aber mit sanfter Gewalt zurückgehalten wird.
„Mut also, Mütterchen!“ sagte er in altem, heiterem Tone. „Ich weiß, es wird noch alles gut. Es wird sich Praxis finden, wie auch ein wenig Ruhm und Geld wie Heu. Doch ein famoses Dreigestirn, nicht wahr?“
„Wie aber soll's bis dahin gehen, Franz? Du mußt dich unbedingt entschließen —“



daß ein einziges Deutschland unter Oesterreichs Führung nicht durchzuführen sei, und er, um das Richtige zu erreichen, mit einem Schlage durch den Krieg von 1866 den politischen Himmel Deutschlands klärte, bis zu dem Tage, an dem er den Frankfurter Friedensvertrag abfaßen durfte, durch den Deutschland in seine alten Rechte wieder eingesetzt wurde, schlang sich ein nie verwehender Siegeslorbeer um sein Haupt. In der Zeit nach 1870 mochte zwar mancher in den Fragen der inneren Politik, des Kulturkampfes bei der Fülle der Aufgaben, die das neue deutsche Reich zu lösen hatte, kein Wunder, vielleicht anderer Ansicht sein, in der auswärtigen Politik besetzte alle, die Männer der Regierung wie den kräftigsten Oppositionsmann das beruhigende Gefühl vollkommener Sicherheit. Wie oft konnte man, wenn sich Wolken am politischen Horizont zeigten, das Wort vernehmen: Nur keine Angst, denen wird Bismarck schon den Ernst zeigen. Er hat ihn aber auch gezeigt, dem äußeren Feind sowohl, wie dem innern, der an dem fest gegründeten Bau des deutschen Reiches rütteln wollte. Und einem solch' kühnen Bauherrn gegenüber, dem das deutsche Reich neben seinen Kaisern, seinen Kriegshelden soviel verbannt, sollten wir nicht dankbar sein? Wohl feiert er heute fern vom Getriebe der politischen Parteien, ferne auch den Fragen der auswärtigen Politik, die er so ganz beherrschte, ein otium summa cum dignitate, aber immer wieder richtet sich der Blick des deutschen Volkes nach jenem Friedrichsruhe, zu dem best geschätzten und viel geschmähten, aber auch viel bewunderten und viel verehrten Bauherrn des deutschen Reiches. Wir bringen die herrliche Gruppe, die wir so oft auf einem Bilbe geschaut, die Männer, die Deutschland groß gemacht, die Herrschergehalt Kaiser Wilhelms I. und seinen großen Sohn Friedrich, die großen Feldherren und Generale, allen voran Moltke, der Schlachten Denker, und Bismarck, des deutschen Reiches eiserner Kanzler, nicht aus unserer Seele, der Gedanke an sie und die große Zeit, die sie heraufgeführt, erhebt unser Herz; sie nach Verdienst zu ehren ist unsere Pflicht, ihnen nachzuzureden an Vaterlandsliebe und treuer Pflichten Erfüllung ist unsere höchste patriotische Aufgabe. Wohl haben sich seit jener großen Zeit die Reihen dieser verdienten Männer gelichtet. Kaiser Wilhelm I. und sein großer Sohn sind ins Grab gestiegen. Viele andere Helden sind ihnen teils gefolgt, teils vorangeeilt. Zwei stehen noch da wie markige Gedenksteine einer großen Zeit „Moltke und Bismarck.“ Reine Herrn! Heute feiern wir Bismarcks Geburtsfest. Alles Große und Herrliche, das er gethan, fällt uns da ein, die Liebe des deutschen Volkes ist ihm von dem Kanzlerpalais in Berlin in den Sachsenwald gefolgt und wo ein Herz es mit Deutschland wahrhaft gut meint, stimmt es ein in den Ruf, dem auch wir uns anschließen wollen: Fürst Bismarck, der erste Kanzler des deutschen Reiches, er lebe hoch.“

Die Feier nahm den gelungensten Verlauf und wir wollen nur wünschen, die Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck möge noch oft wiederkehren.

— Samstag und Sonntag giebt der Taschenkünstler Steinmetz hier Vorstellungen. Nach den uns vorliegenden Zeitungberichten zeigt er auf dem Gebiet der Physik und Magie große Gewandtheit und kann der Künstler namentlich auch Vereinen zur Bereitung genußreicher Stunden empfohlen werden.

* **Freudenstadt, 1. April.** Heute waren zur Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck viele Häuser besetzt. Abends fand ein von Staats- und städtischen Beamten, sowie von hiesigen Einwohnern stark besuchtes Bankett im Gasthof zum Rappen statt. Die Festrede hielt Oberförster Bahl.

* **Rottweil, 30. März.** In Wellendingen, hies. Oberamts, wurde die Stille der Karwoche durch eine schauerliche That in betäubender Weise gestört. Der 23jährige G. S., der in letzter Zeit in Dietingen in Arbeit stand, unterhielt mit der um einige Jahre älteren Wittwe J. B.

zu Wellendingen ein Verhältnis, welchem ein nunmehr einjähriges Kind entsproßte. Zum Unterhalt desselben sollte G. aus einer ihm zugefallenen Erbschaft an die W. ein Teil abgeben, was ihm, wie es scheint, sehr unangenehm war. In der Nacht vom Karfreitag auf Samstag nach 12 Uhr wußte G. seine Geliebte unter dem Vorwande aus ihrer Wohnung zu locken, er habe in der Remise des Adlerwirts einen Sack Mehl für sie mitgebracht, den sie abholen könne. In der am Eingange des Ortes gelegenen Remise angelangt, scheint G. sein Opfer sofort angegriffen, zu Boden geworfen und erwürgt zu haben um den Verdacht der Thäterschaft abzulenken und die Vermutung eines Selbstmordes nahezu legen, hing G. sein Opfer an dem in dem Raume befindlichen Aufzugseile auf, in welcher Lage die Ermordete am Samstag abend gefunden wurde. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich sofort auf G., der inzwischen wieder nach Dietingen zurückgekehrt war und dort verhaftet und gefesselt hierher in den Untersuchungsarrest verbracht wurde.

* **Heilbronn, 30. März.** In einer außerordentlichen Sitzung beider bürgerlicher Kollegien, welche am Osteramstag stattfand, wurde beschlossen, an die Regierung ein Bittgesuch um Herstellung normaler Spurweite bei der Bottwarthalbahn einzureichen. Von der hiesigen Handelskammer und dem Gewerbeverein wird diese Bitte in besonderen Eingaben ausführlich begründet werden.

* **In Pforzheim** ist das Rathaus abgebrannt.

* Bei einem am Osteramstag früh 3 Uhr in **Karlsruhe** ausgebrochenen Feuer sind zwei Dienstmädchen verbrannt.

* **Dresden, 1. April.** Bebel legte infolge seiner Uebersiedlung nach Berlin sein Mandat für den sächsischen Landtag nieder.

* **Berlin, 31. März.** Es scheint sich zu bestätigen, daß an v. d. Goltz' Stelle Vizeadmiral Anord kommandierender Admiral der Marine werden wird.

* **Friedrichsruh, 2. April.** An dem vom Hamburger Reichstagswahlverein veranstalteten Fackelzuge zu Ehren Bismarck's nahmen gegen 3000 Personen teil. Der Zug währte dreiviertel Stunden und verlief aufs glänzendste.

* **Stettin, 1. April.** Der Kaiser ist mit Gefolge heute vormittag kurz nach 8 Uhr hier eingetroffen und wurde von der zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung mit begeisterten Jubelrufen begrüßt. Dasselbe war auch in Lübeck der Fall, wo der Kaiser nachmittags 3 Uhr ankam. Um 6 Uhr fand ein Festmahl im Rathaus statt, um 9 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Travemünde.

Anländisches.

* **Prag, 31. März.** Im Laufe des Vormittags sammelten sich gegen 2000 Maurer vor dem Innungshause an. Da die Massen auf Ersuchen der Polizei nicht auseinander gingen,

gebrauchte dieselbe blanke Waffen. Nur dem Zureden der Arbeiterführer gelang es, die Menge zum Auseinandergehen zu bewegen. Es wurden bedrohliche Rufe gehört. — Die strikenden Maurer fordern einen Minimallohn von 2 Gulden und die Verlegung des Arbeitsbeginns auf morgens 7 Uhr, anstatt wie bisher 6 Uhr. Am Nachmittag kamen nur geringe Ansammlungen vor. Eine Person wurde verhaftet.

* In **Tessin** ist das Kommissariat aufgehoben worden, Oberst Künzli kehrt nach Bern zurück.

* Die „**Frlk. Ztg.**“ meldet aus **Rom**: Die Androhung der Aberufung des italienischen Vertreters aus **Washington** für den Fall, daß die amerikanische Regierung eine Genugthuung verweigert, wird allgemein gelobt. Die italienische Regierung besteht auf der Bestrafung der Schuldigen. Der hiesige amerikanische Vertreter hofft noch auf eine Verständigung.

* **Paris, 30. März.** Der russische Botschafter **Mohrenheim** hat das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten.

* **Brüssel, 30. März.** Die Polizei belegte in der vergangenen Nacht in **Seraing** einen mit 250 Kilo Dynamit beladenen Wagen mit Beschlag, welcher von 3 als Sozialisten bekannten Individuen transportiert wurde.

* **Petersburg, 30. März.** In einer Besprechung des jüngsten Attentats in **Sofia** bemerkt die **Nowoje Wremja**, daßselbe beweise, daß die Zustände in **Bulgarien** nach wie vor unhaltbar geblieben seien; das Land sei ein Schlupfwinkel für politische Abenteurer der verächtlichsten Art. Das Blatt glaubt, der Moment sei nahe, wo die europäischen Regierungen, denen der Berliner Vertrag Pflichten hinsichtlich **Bulgariens** auferlege, den Vorgängen in diesem Lande nicht mehr gleichmütig zusehen können.

* **Sofia, 31. März.** Der Mörder **Welschew** ist noch nicht entdeckt. Eine Kundmachung des Polizeipräsidenten setzt 20,000 Fres. Belohnung demjenigen aus, dessen Mitteilungen die Verhaftung des Mörders des Finanzministers ermöglichen werden.

* Nach Berichten aus **Sofia** sollte das Attentat gegen die Minister **Stambuloff** und **Welschew** der Vorbote für größere Unruhen sein. Einer ausgedehnten Verschwörung ist man auf die Spur gekommen. An der serbischen Grenze wurde angeblich ein Mann mit verwundeter Schulter aufgefunden, welcher den todbringenden Schuß abgefeuert hat.

Verantwortlicher Red.: B. Kiefer, Altensteig.

Warum ist Warner's Safe Cure so erfolgreich in Heilung von Krankheiten? „Die Antwort ist sehr einfach.“ Es ist das einzige Mittel, welches die positive Wirkung besitzt, die Harnsäure — die giftige Substanz — aus dem Organismus zu entfernen. Es ist konstatiert, daß 93 pCt. aller Krankheitserscheinungen auf funktionelle Störung der Nieren zurückzuführen sind, wodurch die Harnsäure ungenügend ausgeschieden wird.

„Daß nur, ich schaffe Rat. Ein Wort nur brauch't's und es steht uns an tandesüblicher Münze auf der Stelle so viel zu Gebote, als wir auf Monate hinaus nur haben wollen.“

Ungläubig schaute die alte Frau den Sprecher an.

„Habe ja noch Freunde, Mütterchen, die gern dem Karren meiner Existenz als Vorspann dienen“, erklärt er sehr vergnügt.

Die Alte schüttelte trübe den Kopf. „O weh, will es da hinaus? — Freunde in der Not gehen hundert auf ein Lot.“

„Mag sein; Hans von Kobell zählt nicht zu dieser Sorte. Ich habe dir wohl schon von ihm erzählt, es ist eine brave Haut. Hätte lange schon an ihn mich wenden können. — Mut also, Mütterchen! Ich lasse auf der Stelle einen Leser los an meinen guten Hans, dessen helfender Hand ich sicher bin.“

Frau Brunner widerspricht ihm nicht, das bittere Lächeln, das über ihre Züge huscht, giebt Kunde davon, was sie denkt. Mit trüben Sinnen geht sie ihren häuslichen Geschäften nach, indes der junge Arzt sich an den Schreibtisch setzt, um seinen Vorsatz sogleich auszuführen.

Wie hatte er gehofft, es werde das Geschick ihm diesen Schritt ersparen! Nun spricht es doch sein grausames: „Du mußt!“ und diesem heißt es zu gehorchen, so wenig leicht es ihm auch werden mag, als Bittender vor seinen Freund zu treten.

Sich ungeschen einige Minuten diesen schmerzlichen Gefühlen überlassend, beschattet er die Augen mit der Hand und heftig senkt die Brust sich auf und nieder. Da aber taucht das herzige, mit seinem Bögern unzufriedene Gesicht des Freundes vor ihm auf; ein Lächeln gleitet über seine Züge und in dem nächsten Augenblick die in fester, klarer Schrift geschriebenen Worte auf dem weißen Blatt: „Mein lieber Hans!“ Eine Zeile folgt nun rasch der andern, bis lautes Klopfen an der Thür ihn plötzlich unterbricht.

„Ist denn das wirklich möglich?“ kommt es im nächsten Augenblick in freudiger Erregung über seine Lippen. „Hans, alter Bursche, bist du es denn wirklich und wahrhaftig?“ und in stürmischer Hast stürzt er dem Eingetretenen entgegen.

„Eigentlich sollte ich mich hüten, dich an meine Brust zu ziehen, Bösewicht!“ polterte dieser los, mit einem Gemisch von Ungeduld und Rührung in seinem treuherzig, schelmisch blickenden Augenpaar den Freund betrachtend.

„Heißt das Freundschaft halten, wenn man in alle Ewigkeit nichts von sich hören läßt?“

Mit stummem Lächeln deutet der Gescholtene auf das beschriebene Blatt.

„Aha — verspürt man endlich so etwas wie Gewissensbisse? — Nun, zur Strafe für dein langes Schweigen mag ich von dem geschriebenen Sermon da jetzt nichts wissen. Erzählen sollst du mir, erzählen, bis deine Luftpumpe den Dienst versagt. Hab' mich für dich auch abstrapazieren müssen; 's ist keine Kleinigkeit, die weite Reise in der tollen Hitze.“

Hierauf nimmt er behende Plaid und Wandertasche von der Schulter und richtet sich auf Frau Brunners Platz am Fenster häuslich ein. Es ist derselbe junge Mann, dessen Bekanntschaft wir bereits im Meinhardschen Lokal gemacht, der Studienfreund des jungen Arztes, Assessor von Kobell.

Mit inniger Freudigkeit in Blick und Wort ist Franz Brunner jeder Bewegung des Angekommenen gefolgt; jetzt legt er diesem seine beiden Hände auf die Schulter und seine feuchtschimmernden Augen senken sich mit unbeschreiblicher Zärtlichkeit in die des Freundes. (Fortf. f.)

* (Lese frucht.) Man kann über die Welt lachen, sie verachten, sie hassen, aber man darf sich mit ihr nicht entzweien.

Simmerfeld.
Ein ordentlicher
Junge
kann bis 1. Mai eintreten bei
Schiltmüller Weisers Wtwe.

Vened.
Weiser
Saatgyps
ist zu haben bei
Müller Gauß.

Stuttgarter
Fournierhandlung
Ede Olga- u. Uhlandstr. 3. Eppinger.

Höfen bei Wildbad.
**Schreinerlehrlings-
Gesuch.**
Ein kräftiger Junge findet sogleich
oder später eine Lehrstelle bei
Georg Rohrer,
Schreiner- u. Glasermeister.

Altensteig.
Ein tüchtiges
Dienstmädchen
nicht unter 18 Jahren, findet so-
gleich oder bis Georgii Stelle bei
Frau Benfinger
3. „Stern“.

Tapeten.
Wir versenden:
Naturtapeten von 10 Pf. an,
Glantzapeten von 30 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
in den großartig schönsten neuen
Mustern, nur schweren Papieren
und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.
Jedermann kann sich von der
außergewöhnlichen Billigkeit der
Tapeten leicht überzeugen, da Mu-
sterkarten franco auf Wunsch überall
hin versenden.

Altensteig.
Ein
Mädchen
nicht unter 16 Jahren findet auf
Georgii eine Stelle bei
Lorenz Luz,
Gerber.

Auch kann
Dunghaare
abgeben
der Obige.

Für **Reinigungskuren**, die im
Frühjahr niemand verabsäumen sollte,
sind unübertroffen die
Zacharias-Billen
weil keine Störung des Organis-
mus erfolgt, sondern nach Abfuhr
der alten verrotteten Reste in Folge
neuangeregter Magen- und Nerven-
thätigkeit **fortgesetzt gesunde Er-
nährung und Wohlbehagen**
eintritt. Man verlange unbedingt
die echten Zacharias-Billen mit der
Bezeichnung „**garantiert un-
schädlich**“ auf dem Verschlussstreifen.
Je 2 Billen Morgens und Abends,
allenfalls auch noch nach dem Mit-
tagessen, genügen meistens.

Hamburger-Kaffee
Fabrikat kräftig und schön schmeckend
versendet zu 60 Pfg. u. 80 Pfg. das
Pfund in Postkollis von 9 Pfund
an zollfrei. **Ferd. Rahmstorff,**
Ottenjen bei Hamburg.

Lateinschule Altensteig. Die Aufnahme-Prüfung in die Collaboraturklasse

der hiesigen Lateinschule wird
Freitag den 10. April
von nachmittags 2 Uhr an
im Lokale der Collaboraturklasse vorgenommen werden.
Hieron werden die verehrl. Eltern, die ihre Söhne der Lateinschule
anzuvertrauen wünschen, in Kenntnis gesetzt.
Altensteig, den 3. April 1891.
Präceptor Knodel.

Altensteig.
**Wirtschaftsübernahme
und Empfehlung.**
Einem verehrl. Publikum von hier
und Umgebung mache hiemit die ergebene An-
zeige, daß ich die
**Bierbrauerei des
Hrn. Joh. Hummel**
läuslich übernommen habe.
Die Wirtschaft werde ich am nächsten
Sonntag den 5. April
eröffnen und lade hiezu jedermann freundlichst ein.
Indem ich noch bemerke, daß es mein eifrigstes Bestreben
sein wird, meine werten Gäste jederzeit mit guten Speisen und
Getränken zu bedienen, bitte ich um Zuspruch und geneigtes
Wohlwollen.
Hochachtungsvoll!
J. G. Rauschenberger.

Altensteig.
Zur kommenden Saison
empfehle eine reiche Auswahl in
**Damen- & Kinder-
Hüten**
sowie sämtliche Fuß-Artikel
Marie Flaig,
Modistin.

Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express-
und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
vermittelt der schönsten und grössten
deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen
Post-Dampfschiffen
von **Hamburg** nach
Baltimore Canada Westindien
Brasilien Ost- Mexico
La Plata Afrika Havana
Nähere Auskunft erteilt: Nr. 969.
W. Nieker, Buchdrucker, Altensteig; J. Kaltenbach, Egenhausen,
Berwalt.-Aktuar Rapp, Fr. Schmidt (G. Knodels Nachf.), Nagold.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- u.
Sexual-System**
sowie dessen radicale Heilung zur
Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Altensteig.
Nächsten Sonntag den 5. April
nachmittags 3 Uhr
**Rekruten-
versammlung**
im „Hirsch“.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Turn-Verein Altensteig.
Sonntag
den 5. April,
abends 8 Uhr
Versammlung im
Lokal.
Der Vorstand.

Sür
50 Pfg.
kann sich jeder Kranke selbst da-
von überzeugen, daß der echte Anker-
Pain-Expeller in der That das beste
Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus,
Gliederreizen, Nervenschmerzen, Hüft-
weh, Seitenstechen und bei Erkältungen.
Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die
Schmerzen meist schon nach der ersten
Einnahme verschwinden. Preis
50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche;
vorrätig in den meisten
Apotheken.

Altensteig.
Eine tüchtige
Magd
findet Stelle auf Georgii. Bei wem
sagt die Exped. d. Bl.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gerichtet u. gewaschene, echt
preussische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Feinheit für
60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.;
feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.;
weiße Polarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.;
silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk.
50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.;
ferner: acht chinesische Ganzdaunen (sehr
stärklich) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Ver-
packung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von
mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Etwas Nicht-
gefallendes wird frankirt bereitwilligst
zurückgenommen.
Pocher & Co. in Herford i. Westf.

Die zur Berei-
tung eines kräf-
tigen u. gesunden
Most
Haustrunks
nöthigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco i. Deutsch-
land zu Mk. 3.25,
für die Schweiz
franco zu frs. 3.95
vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Stedborn und Hemmehofen
(Schweiz)
(Baden).
Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Altensteig: J. Schneider;
in Freudenstadt: Apoth. Griebel, in
Nagold: H. Gauß; in Göttingen:
G. S. Schneider.

**Gruis'sches
Augenwasser!**
General-Vertrieb
**Sicherer'sche
Apotheke**
Heilbronn a/S.
Seit 1785 bewährtes
und bestes Heil-
mittel gegen Augen-
krankheiten, Augen-
entzündungen und
schwache Augen.
Kein Geheimmittel,
daher Verkauf auf
Antrag vom K.
Württ. Medicinal-
Collegium stets
gestattet.
Preis:
das Glas 75 ct.
mit Gebrauchsan-
weisung.
Tausende von
Alten
jüngster Zeit
aus allen
Kreisen bewei-
sen den Erfolg
bei dessen An-
wendung.
An Orten, wo
dasselbe nicht
zu bekommen,
wende man sich
direct an obige
Niederlage.

Wichtiges des unzerstörlichen
Büchens.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Reis-Verkauf
 am Montag den 6. April,
 nachm. 4 Uhr
 im „Schwanen“ in Pfalzgrafen-
 weiler aus den Abteilungen Baum-
 platz, Schimperbrunnen, Altgehen,
 Unteres Finstergrüble, Rohrerwies,
 Ebene und Schleifweg:
 436 Raummeter Buchenes
 und 356 Nm. tannenes Reis
 nebst Schlagabraum.

Altensteig Stadt.
 Am Mittwoch den 8. April
 nachm. 3 Uhr
 wird auf dem hies. Rathaus die
Kalksteinbefuhr
 auf das Gompelscheurer Sträßchen
 im Stadtwald Enzwald, die Unter-
 haltung desselben und die Befuhr
 der Sandsteine zur Unterhaltung
 sämtl. Wege im Stadtwald Priemen
 u. des Peter- und Aschenbrunnles-
 wegs im Stadtwald Enzwald, sowie
 die Unterhaltung dieser Wege (mit
 Ausnahme der Priemensteige) auf
 3 Jahren

veraffordiert,
 wozu Affordsliebhaber eingeladen
 werden.
 Den 1. April 1891.
 Stadtschulth.-Amt.
Welfer.

Thumlingen.
Holz-Verkauf.
 Am Dienstag den 7. April
 von mittags 1 Uhr an kommt auf
 hiesigem Rathaus aus den Gemein-
 dungen, Auchtert, Ragenhalben
 und Niedhalben zum Verkauf: 95
 Fm. Lang- und Knochholz 2. und
 3. Kl., 119 Nm. Scheiter- und Bräu-
 gelholz.

Berneck.
Obstbäume feil!
 Ca. 90 gute Obstbäume
 und ca. 20 geringere
 können zu 80%, bezw. 50% des
 irdlichen Preises abgegeben werden.
 Nähere Auskunft erteilt
Solder.

WARTH.
 Einen sehr schönen jungen
Zuchteber
 Blausch, unter 2 die Wahl, hat
 zu verkaufen
Gottlob Reck,
 Bierbrauer.

Altensteig.
Heute Samstag & Sonntag


Mezelsuppe
 bei gutem Stoff
 wozu freundlichst einladet
Jakob Schwarz,
 Bäcker u. Wirt.

Altensteig.
 Auf Georgii sucht ein geordnetes
Dienstmädchen
 mit guten Empfehlungen
 Frau Kollaborator Zan.

Altensteig.
 20 bis 24 Zentner gutes
Heu & Oehmd
 hat zu verkaufen
H. Locher's Witw.

Altensteig.

Anzeige & Empfehlung

Einem geehrten Publikum von hier und der Umgebung mache die ergebene
 Anzeige, daß ich
die Konditorei des Hrn. M. Raschold hier
 käuflich erworben und den Laden von heute an eröffnet habe.
 Indem ich für das mir seither allseitig zuteil gewordene Vertrauen meinen
 besten Dank ausspreche, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.
 Den 3. April 1891.

Hochachtungsvoll!

Friedrich Flaig, Konditor.

Putz- und Konfektions-Geschäft Nagold.

Für die begonnene Saison erlaube ich mir mein
KONFEKTIONS-LAGER

bestehend in

Mantelettes, Jaquets in schwarz und farbig
 nach neuester Fassung
Regenmäntel und Promenades

Tricot-Gaillen u. s. w.

zu bekannt billigen Preisen bestens zu empfehlen.

Marie Martin, Putzgeschäft.

Altensteig.

Samen-Empfehlung.

Leinsamen, Seeländer.
ewigen & dreiblättr. Kleesamen
Weissklee (Steinklee)
Rheinhanfsamen
Grassamenmischungen
Timotegras

empfeht in bekannter Güte

W. Beeri.

Grömbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf
 Donnerstag, den 9. April ds. Js.
 in das Gasthaus zum „Sirsich“ hier
 freundlichst einzuladen.

Christoph Kirgis

Sohn des
 † Christoph Kirgis
 hier.

Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung entgegen-
 nehmen zu wollen.

Magdalena Morhard

Tochter des
 Jakob Morhard, Bauers
 in Zunweiler.

Auswanderungs-Agentur
W. Rieker, Altensteig.

Der Dampfer „Gellert“, auf dem
 sich 8 Passagiere aus hiesiger Gegend
 befinden, ist am 27. März wohl-
 behalten in New-York ange-
 kommen.

Altensteig.

Mech. Kunsttheater.
 Heute Samstag abend 1/2 8 Uhr
 im Saale zur „Graube“
grosse Zauber-Soirée
 verbunden mit hochfeinen Nebel-
 Bildern.

Sonntag 2 Vorstellungen.
 Anfang: nachm. 3 Uhr, abends 1/2 8 Uhr
 Jede Vorstellung neues Programm.
 Näheres besagen die Anschlagzettel.
 Achtungsvoll
A. Steinmeh.

Treibriemen
 bester Qualität
 bei Gebr. Stens, Esslingen
 Gerber- & Treibriemenfabrik

Altensteig.
Straunen-Bettel
 vom 1. April 1891.

Dinkel, neuer	7 80	7 48	7 20
Haber	7 90	7 55	7 20
Gerste	—	9	—
Bohnen	—	8	—
Weizen	—	9	—
Woggen	9 50	9 08	8 70
Wicken	—	7 10	—
Einigen-Gerste	—	7 40	—
Welschforn	—	8 50	—

Fiktionalienpreise.

1/2 Kilo Butter	70 Pf.
2 Eier	10 Pf.